

Hans Rackwitz (IfS)

IfS

Betriebliche Umwelterfahrungen und Interpretationsmuster von Beschäftigten in der Forstwirtschaft und Stromversorgung

WSI Herbstforum 2025: Krisen, Kämpfe, Lösungen:
Transformationskonflikte im sozial-ökologischen Wandel
12. November 2025

Hans **Böckler**
Stiftung 

Hans Rackwitz (IfS)

IfS

‘Ökologischer Eigensinn. Arbeitsorientierungen im Klimawandel’

Projektleitung: Prof. Dr. Simon Schaupp

Förderinstitution: Hans-Böckler-Stiftung


Laufzeit: 01.10.2024 – 30.09.2027

Projektbearbeitung: Hans Rackwitz

Studentische Mitarbeiterin: Clara Gander

Kontakt: rackwitz@em.uni-frankfurt.de

<https://www.ifs.uni-frankfurt.de/projektdetails/id-74-okologischer-eigensinn-arbeitsorientierungen-im-klimawandel.html>

Hans **Böckler**
Stiftung 



"Waldschäden im Sommer 2019 (6)" by Langläufer22 is licensed under CC BY-SA 4.0. <https://openverse.org/image/244ea597-5ffd-42af-a667-45bf0ed59262?q=waldsch%C3%A4den&p=34>



"Nationalpark Harz Benno-Schmidt-Weg lub 2024-05-09 img02" by Lukas Beck is licensed under CC BY 4.0. <https://openverse.org/image/e8b40a5d-dece-4d61-89c8-ad97758fc2e4?q=waldsch%C3%A4den&p=96>

Klimabedingte Waldschäden

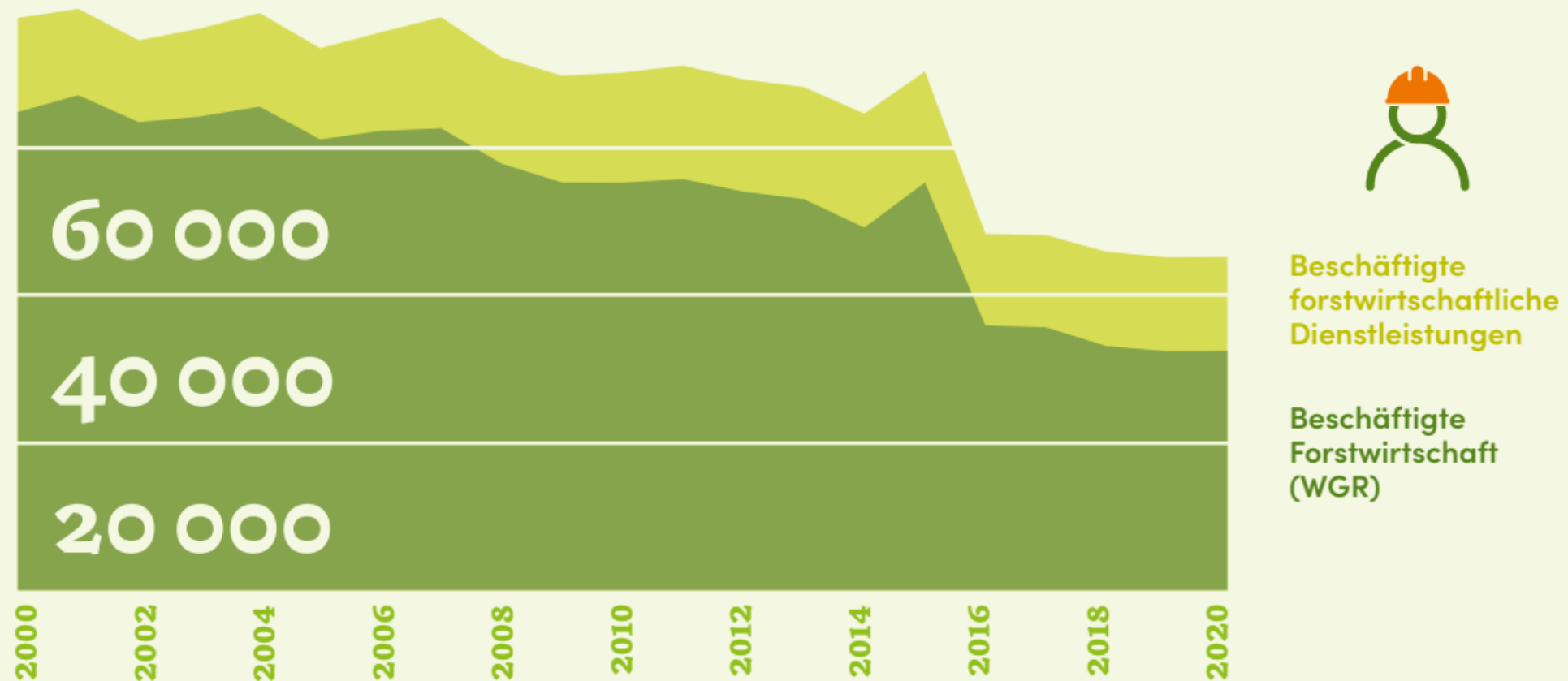
„Wir haben halt durch den **Wassermangel, haben wir halt mehr trockene Bäume. Trockene Bäume, gefährliche Bäume.** [...] Es kann immer passieren, dass Äste auf einen runterkommen.“(Forstwirt)

„Wir haben insgesamt haben wir gehabt, knapp 40.000 Festmeter Windbruch. Und das ist dann, innerhalb drei Jahre ist das aufgeschafft worden. (.) **Das war die schrecklichste Arbeit, die ich hab machen müssen.** Weil die Gefahr mit der Abstockung.“ (Forstwirt)

„Macht mich traurig. [...] **Puh, mir tut's weh.** [...] und hab dann im Sommer gesehen, wie der ganze Buchenwald, wie das alles rot wird, das Laub. und da war klar, der **stirbt ab, der Wald.** [...] **[D]a rettet man noch, was zu retten ist,** was im Moment noch ein bisschen was bringt, aber in Wirklichkeit ist es kaputt. Steht zwar ganz tolle junge Verjüngung drin, auf die man eben hofft, aber wenn da halt nur Stein unten drunter ist und es fällt kein Niederschlag mehr, dann hat die aber auch keine Chance“ (Rücker)

„Ein Unternehmer, wenn ich keine Arbeit habe, den kann ich wegschicken. (.) Eigene Leute nicht. [...] Obwohl, dass genügend Arbeit da ist. Vor allen Dingen, **wenn ich eigene Leute habe, hier im Wald, kann ich immer reagieren. Und schnell reagieren.** Gerade mit den Unwettern, die wir jetzt haben.“(Forstwirt)

Entwicklung der **Beschäftigtenzahlen** in der deutschen Forstwirtschaft inkl. der privaten Forstwirtschaft (2000–2020)



WGR = Waldgesamtrechnung des Thünen-Instituts im Auftrag des Statistischen Bundesamtes. Grafik: PECO-Institut, Quelle: Thünen-Institut

Erfahrungswissen vs. Planungswissen

„Die können, äh, mit den Sachen, was Praktiker-Sachen, nicht gut umgehen. Weil, ich sag's mal so, ich hab nicht studiert. **Die haben studiert** und haben das in ihren Betrieben gelernt. **Die haben von dem Praktischen, Praktischen, ganz wenig Ahnung. Weil, wir sind jeden Tag raus auf der Fläche. Wir sehen, wie der Wald reagiert.**“ (Forstwirt)

„Und das macht natürlich unzufrieden, wenn man dann draußen was umsetzen muss, wo man ganz genau weiß, **am Ministerium hat sich das jemand am Schreibtisch ausgedacht**, aber der **wird niemals hier rauskommen und wird sich das angucken** und wir können ihm niemals erklären, warum es nicht funktioniert oder wieso es gar nicht sinnvoll ist. [...] Es ist für uns nicht logisch, es macht keinen Sinn, aber wir müssen es tun.“ (Revierleiterin)

„Äh, **Vorschriften mit Baumarten. (..) Wir dürfen ja, äh, manche Baumarten sollen wir ja gar nicht mehr pflanzen.** [...] Ich kann jetzt, auf meinem Südhang, was kann ich da jetzt bringen? Eigentlich nur Douglasie. [...] **Alles andere braucht andere Nährstoffe wie man da hat. Und das zeigt mir ja die Fläche, was da wachsen will.**“ (Forstwirt)

Erfahrungswissen vs. Planungswissen

„Das läuft alles politisch ab. Also wir können nichts bewegen.“ (Forstwirt)

„Die Praktiker, die da sind, die sich auskennen, die wissen, was geht und was nicht geht, die werden zu wenig gehört.“ (Forstwirt)

„Dass man auf die zugeht und sagt, hey, hör mal zu, du kennst den Wald besser wie mir. (.) Du weißt, was unten drunter ist, was im Boden ist, an Gestein oder Lehm oder Sand, egal was.“ (Forstwirt)

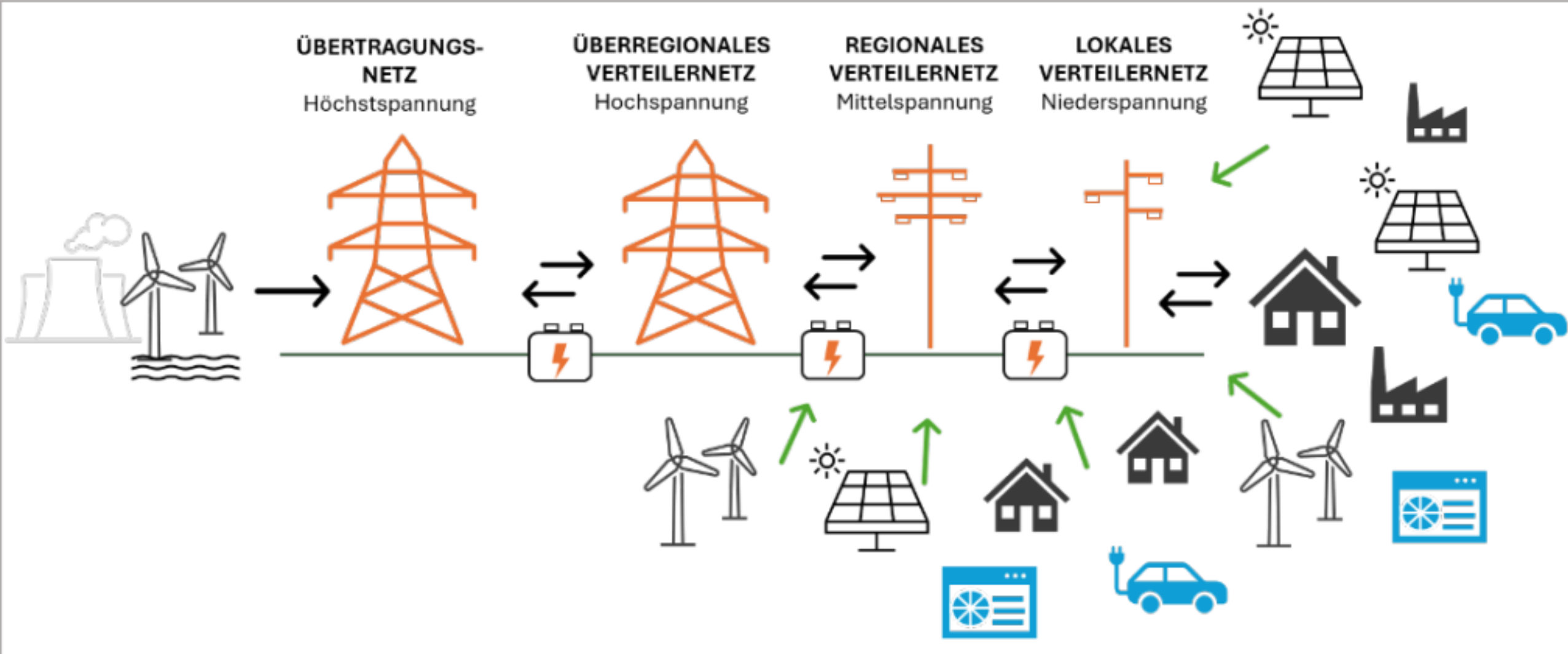
Kritik der Politik und der Polarisierung

Frage: „Was würdest du dir von der Politik wünschen, in Bezug auf den Klimawandel?“

Antwort: „**Dass sie ehrlich mit umgehen. Und nicht heute so und morgen so.** [...] Die wissen doch nicht, was sie wollen. [...] **Und unsere meisten Politiker**, die, ich weiß nicht, ich vermute, **die haben Alzheimer. Weil die wissen dann am nächsten Tag nicht mehr, was sie gestern gesagt haben. Das ist schlimm.**“ (Forstwirt)

„Und dann bin ich hier beim Rausrücken und werden **von Leuten hier permanent, werde ich hier angegangen.** Also das, das ist, meine **Maschine ist daran schuld.** [...] **An dem ganzen Klimawandel.** Diese Monstermaschine und das. Mach nur noch mehr kaputt mit deiner Dreckskarre und das. [...] Aber das geht in eine Tour und es fährt ein Radfahrer bei, greift sich an den Kopf, ihr Idioten. Also das ist, **in einer Tour werden wir angegangen**“ (Rücker)

„Also **wenn Blicke töten könnten manchmal**, [...] ich muss arbeiten und ich nehme Rücksicht, aber ihr sitzt zu Hause auf dem Holzstuhl, ihr liegt in einem Holzbett, ihr habt ein Holzdach, ihr habt Gartenmöbel, wo soll es denn herkommen, wenn wir es hier nicht mehr machen? [...] Also Bäume finden ja alle toll, ja? Ja. Und **Holz finden auch alle toll, aber die Verbindung herzustellen, dass ich nur Holz haben kann, das ich toll finde als Rohstoff, wenn ich einen Baum fälle**, dies, also dieser Spagat im Gehirn kriegen scheinbar die meisten nicht hin.“
(Revierleiterin)



Quelle: Schmid, Katrin; Stracke, Stefan (2024): Branchenanalyse Regionale Energieversorgungsunternehmen - Bedeutung und Beschäftigungswirkung vor dem Hintergrund der Energiewende Forschungsförderung Working Paper Nr. 353, Düsseldorf, S. 22

Herausforderungen der Energiewende

„Also es ist viel leichter, eine PV-Anlage zu bauen, als das Netz dafür auszubauen. [...] Das heißt, **die Infrastruktur wird immer voller und voller**. Natürlich hat man auch erstmal geguckt, **wir sind immer im Kostendruck**. [...]. Also solange da noch Platz im Netz ist, wird angeschlossen. Aber **irgendwann erreicht man den Punkt, wo der Platz nicht mehr da ist**. Und da sind wir jetzt.“ (Stromnetzplaner)

„Es wird auch alles viel, viel komplizierter. [...] Es ist **zeitintensiver, es ist, ähm, anspruchsvoller** vom Geist her, auch die ganzen Sachen natürlich in Betrieb zu nehmen, diese Störungstechniken. **Mehr Geld kriegen wir da auch nicht für**.“ (Netzmonteur)

„[...] jetzt hier **in Stadt XY haben wir die Wartung von letztem Jahr schon nicht geschafft, dieses Jahr schaffen wir die auch wieder nicht**. Und das werden ja immer mehr, jetzt kommen immer wieder neue dazu. Ich weiß auch nicht, wie man das da irgendwie machen will. Und wir sagen auch die ganze Zeit, wir können, **brauchen mehr Personal, mehr Leute, die kriegen wir nicht**. Ja, die **Qualität wird sinken**, es wird wahrscheinlich **mehr Arbeitsunfälle geben, Krankheitsquote wird steigen**.“ (Netzmonteur)

Energietechniker:innen als Berater

„Also, **der Monteur, der muss quasi Kundenberater fast mit sein**, ne. weil man ständig den Kunden irgendwelche Sachen erklären muss, ja. **Und jeder Kunde schimpft auch wieder über die Politik**, [...], die Politik will dass die Leute PV-Anlagen bauen, dann bauen sie PV-Anlagen, dann kommt Abregelung, [...], die haben Geld investiert, dann werden die PV-Anlagen abgeregelt, dann kriegen sie, da ist nichts ausgemacht, also, kriegen sie ihr Geld dann im Nachhinein, kriegen sie es nicht, da **verschwendet man auch viel Zeit, viel Fachkraft als Beratung**, wo uns nichts bringt. Also, das merke ich extremst und auch extremst in meinem Privatleben, weil mich jeder darauf anspricht.“ (Stromnetzmonteur)

Kritik der Energiewende und Kritik der Politik

„(...) und ich denke immer, die haben ja Berater, politisch gesehen, haben sie ja Berater, aber Fachberater glaube ich, da sehr wenige haben. Ich glaube, das ist unser größtes Problem, **dass wir politisch uns immer drehen wie ein Fähnchen im Wind und immer alles Hauruck** und das, wir haben ja auch **Fachkräftemangel in der Politik** meiner Meinung nach.“ (Stromnetzmonteur)

„Und, ja. **Klima- oder Energieversorgungstechnisch finde ich auch nicht alles gut**, was in Deutschland ist. [...] **wir gehen da immer einen Schritt zu weit** [...] Und das, sowas wird meiner Meinung nach, [...] aber von **den Medien unterdrückt** und wird nicht gesagt. Und **da werden die Leute blöd gehalten**. [...] Und das macht die große Spaltung, finde ich. (...) Und das sehe ich schon groß skeptisch und ich finde, das spaltet und ich bin auf jeden Fall nicht der Ansicht [...] was in die öffentlichen, rechtlichen Fernsehen verbreitet wird. Ja. Und das finde ich eigentlich schlimm. Also **Verarsche ist es eigentlich**. Mhm. Weil so, die Verarsche besteht dann darin, dass man sozusagen **mit dem Kopf durch die Wand dann oder zu früh** oder dass man halt sagt, es ist schon neutral, während man dann ja den Strom einkauft von woanders. Ja, auch dann Atom aus Frankreich oder was weiß ich. (..) Und ich finde, **das ist dann schon verarschen, wenn man die Leute quasi nicht erzählt, dass dann der Strom von Frankreich kommt**.“ (Stromnetzmonteur)

Berufsstolz als Versorger

„Also mir gefällt es sehr gut, ist abwechslungsreich und **man hat eine Bestätigung, dass man was Gutes macht.** [...] Damit man quasi für jeden Strom, also jeder kann Strom beziehen, immer. Ja. Nur ganz selten fällt er aus. Und wenn er ausfällt, ist es ganz wichtig. Ja. Also da merken die Leute, **wie wichtig und selbstverständlich der Strom ist.** Ja. [...] **Und mit der Energiewende und so hat man ja auch hohe, große Aufgaben** und unterschiedliche Aufgaben (...).“ (Stromnetzmonteur)

„Ich sage mal so, also bei uns im Netzbereich ist das tatsächlich so, also man **identifiziert sich schon damit,** das ist so **ein bisschen so sein Kind.** Ja. Und **wenn man jetzt noch die Perspektive hätte, sowas so mit neu zu gestalten,** weil wir haben das ja im Prinzip von den alten übernommen und jetzt **hätte man die Möglichkeit, da sich so ein kleines Denkmal zu setzen**“ (Netztechniker)

Fazit

- Strukturelle **Unterfinanzierung** trifft auf **Mammutaufgabe der Transformation: Überforderungs- und Missachtungserfahrungen**
- Keine Ablehnung von Klimapolitik an sich, aber **Entfremdung von der Klimapolitik: politische Forderungen ohne Fach- und Praxiskenntnis. Kritik der Politik**
- Missachtungserfahrungen; Demokratie- und **Partizipationsdefizite zwischen der Konzeption und Umsetzung** von Klimapolitik
- **Praktische Arbeits- und Umwelterfahrung** als Kritikressource

Ausblick

- **Betriebliche Mitbestimmung stärken**
- Transformation gestalten, statt von Transformation betroffen sein: **Mitbestimmung und Partizipation** in der Gestaltung **von Transformationspolitik**
- Gesellschaftspolitisches Mandat der Gewerkschaften stärken
- **Berufsstolz, Erfahrungs- und Fachwissen als Transformationsressourcen**

Diskussion

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Kontakt:

rackwitz@em.uni-frankfurt.de

<https://www.ifs.uni-frankfurt.de/projektdetails/id-74-okologischer-eigensinn-arbeitsorientierungen-im-klimawandel.html>